

# RUTEN A LA *Stradivari*

*Der Münchner Schreinermeister Robert Stroh baut exquisite Fliegengerten aus gespließtem Bambus. HALALI-Redakteur Sven F. Goergens besuchte den virtuosen Handwerker in seiner Werkstatt und erprobte anschließend das edle Gerät am Fluss.*

| FOTOS: CHRISTIAN EHRHARDT |

**M**it der Erfindung des Automobils verschwand nicht das Pferd und mit der Verbreitung der Feuerwaffen nicht Pfeil und Bogen. Wohl aber erhält Bewährtes im Wandel der Zeit einen neuen Stellenwert, ja erfährt oft sogar eine Aufwertung. Heute müssen sich Rösser nicht mehr auf dem Acker schinden, sondern dürfen gestriegelt Freizeit-Reiter durch die Fluren tragen. Und friedlicher Bogensport löste blutiges Kriegshandwerk ab.

So ähnlich verhält es sich mit der Angelrute aus gespließtem Bambus, die einst vor allem Arbeitsgerät war und nun eine Lebenseinstellung ist. Der Angler sendet mit der Gespließten nicht nur eine Fliege übers Wasser, sondern auch eine Botschaft: Schönheit, Sportsgeist und Kunstfertigkeit rangieren vor bloßer Effizienz und Nutzwert.

Zur Bewahrung und Fortentwicklung solchen Kulturgut braucht es Gralshüter, die dem alten Handwerk neues Leben einhauchen. Einer von ihnen ist der Schreinermeister Robert Stroh, der den Rutenbau zu seinem Beruf machte. Vor elf Jahren hängte der gebürtige Münchner seinen Job in einer Tischlerei an den Nagel und verfiel der Faszination des Bambus. „Das sogenannte Süßgras ist eine außergewöhnliche Pflanze“, schwärmt Stroh. „Das Material ist leicht, haltbar, elastisch und stabil.“

Und weil Bambus mit bis zu dreißig Zentimeter am Tag außerdem sehr schnell wächst, kommt die sich rasch erneuernde Ressource in Asien und Afrika auch beim Gerüstbau zum Einsatz. In vielen asiatischen Metropolen wie Hongkong gehören die turmhohen Bambus-Spaliiere zum Stadtbild. An ihnen wachsen Stockwerk für Stockwerk Wolkenkratzer aus Glas und Beton in den Himmel.

**Einsatzbereit:** Die fertigen Ruten verschiedener Schnurklassen warten auf die Bewährungsprobe am Fluss.

*In der Werkstatt*

Anders als beim Gerüstbau wird zum Rutenbau der Bambus nicht in seiner ursprünglichen Form als Hohlstange verwendet, sondern in Spleiße geschnitten. Für die Herstellung des edlen Angelgerätes hat sich Robert Stroh im Keller seines Einfamilienhauses in Grünwald bei München eine Werkstatt eingerichtet. Weil die manuelle Fertigung sehr zeitintensiv ist, gibt es heute kaum noch große Angelgerätehersteller, die gespleißte Bambusruten im Programm führen,“ erklärt Stroh und erläutert die einzelnen Arbeitsschritte.

Zunächst wählt Stroh eine Bambus-Stange aus seinem Vorrat aus. Vor einigen Jahren reiste der Ruten-Schreiner in die südchinesische Provinz Guandong, die bekannt für ihren hochwertigen Tonkin-Bambus ist. Dort sichtete Stroh viele Tausend Stangen im Großlager und ließ sich sie die ausgewählte Ware vom fernen China in die bayerische Hauptstadt spedieren. „So verfüge ich für die nächsten Jahre über reichlich hervorragendes Material“, sagt Stroh. Das ausgewählte Rohr wird nun abgelängt. Die Anzahl der Steckteile (klassisch sind zweiteilige und vierteilige Ruten) und die Rutenklasse (Stärke und Länge der Rute) entscheiden über den Zuschnitt der einzelnen Stangen.

Anschließend werden die Stangen mit dem Messer in Spleiße aufgespalten. Danach bringt ein Handhobel die einzelnen Spleiße in Form: Der Querschnitt muss ein gleichseitiges Dreieck ergeben. An der Außenseite der Spleiße glättet Stroh vorsichtig die Knoten (typische Verdickungen des Bambus). Die für die Stabilität und Elastizität verantwortlichen Kraftfasern liegen dicht unter der Oberfläche, es darf deswegen keinesfalls zuviel Material entnommen werden.

Sind die Spleiße entsprechend vorgehobelt, werden sie mit einem Faden zusammengewickelt. Die sechs Spleiße fügen sich nun das erste Mal zu der hexagonalen Rutenform. Die sechskantigen Stangen kommen zur Aushärtung in einen Heißluftofen. Bei der Erhitzung des Bambus weicht die Feuchtigkeit, einzelne Zellwände kollabieren und die Rückstellkraft des Materials nimmt zu. Bei diesem Verfahren ist viel Finger-spitzengefühl und Erfahrung von Nöten. Denn verbleiben die zusammen gewickelten Spleiße zu lange in der Heißluft-röhre, wird der Bambus brüchig.

Der nächste Arbeitsschritt ist der anspruchsvollste und verlangt größte Präzision im Bereich von wenigen Hundertstel Millimetern: In der sogenannten Hobellehre (verstellbare Passform) werden die Stangen konisch gehobelt, sie verjüngen sich zur Rutenspitze hin. Bei leichteren Rutenklassen ist dass dünne Ende der Rute oft nur einen einzigen Millimeter stark. Das heißt, die Querschnittlänge der Spleiße beträgt von der Hypothenuse bis zur gegenüberliegenden Spitze gerade einmal einen halben Millimeter!

Ist die erwünschte Verjüngung erreicht (fachsprachlich „Taper“ werden die Spleiße nun wieder getrennt, dann einzeln mit Epoxi-Kleber eingestrichen und erneut zusammen-



Die Bambusstange wird in Spleiße gespalten



Holzproben für den Rollenhalter.



Rute und Rollen sollten zusammenpassen – auch ästhetisch.



In der Hobellehre verjüngt der Rutenbauer die Bambusspleiße.



Das edle Unikat darf nun zeigen, was es kann.



Die dunklen Punkte markieren die wichtigen Kraftfasern des Bambus.



Mit Seidenfaden werden die Schnurringe montiert.



Rutenbau ist konzentrierte Millimeterarbeit.



Mit Achat ausgelegte Schnurringe:  
Ein exklusiver Kundenwunsch



Verzierende Gravuren bieten sich  
insbesondere an den Steckhülsen an.

gefügt. Zur gleichmäßigen Aushärtung des Klebers erfolgt noch einmal eine stabilisierende Fadenwicklung.

Nun sind die Rohlinge der Rute fertig: Der Faden wird entfernt und die sechskantigen Rohlinge außen nochmals ge-  
glättet.

Anschließend beginnt Robert Stroh mit der Montage der Schnurringe und Steckhülsen. Diese Komponenten bestehen meist aus Neusilber. Die sogenannten Schlangenringe werden mittels einer Wicklung aus Seidenfaden an der Rute fixiert, die Steckverbindungen müssen aufgeschoben werden. Jede Rutenteilung besteht aus einem Hülsenpaar, die „männliche“ passt in die „weibliche“ Hülse.

Die Angelrute braucht jetzt noch einen Rollenhalter und einen Korkgriff. Den Rollenhalter fertigt Stroh aus dekorativem, gemaserten Edelholz: Je nach Kundenwunsch Thuya, Eibe, Eukalyptus oder Olive. Der Rollenhalter ist hohl und wird auf das hintere Ende der Rute aufgeschoben. Ebenso verfährt Stroh mit dem Korkgriff. Er besteht aus sardischer Korkeiche. Bis zu dreißig einzelne Scheiben des äußerst haltbaren Naturmaterials werden aufgeschoben und verleimt. Dabei ist erneut schreinerische Präzisionsarbeit gefragt. Denn weil sich das Rutenende konisch verdickt, müssen auch die Bohrungen im Rutenhalter und in den Korkscheiben entsprechend angepasst werden.

Zum Abschluss wandert die Rute in den Lackierschrank. Dort werden die Steckteile (natürlich nur bis zum Griff) im Tauchverfahren mit mehreren Schichten transparenten Lacks

versiegelt.

Mindestes 60 Arbeitsstunden verschlingt die Herstellung einer gespließten Rute. Meist aber verbringt Robert Stroh noch weitaus mehr Zeit in seiner kleinen Kellerschreinerei: „Meine Kunden äußern häufig den Wunsch nach ganz persönlichen Elementen. Der eine bringt von einer denkwürdigen Gebirgstour ein verwittertes Wurzelholz mit, das er als Rollenhalter verarbeitet haben möchte. Ein anderer wünscht sich die Schnurringe innen mit Achat ausgelegt und außen vergoldet.“

Auch verzierende Gravuren werden bei Stroh bestellt. Das ist die einzige Arbeit, die Stroh außer Haus gibt und von einer Ferlacher Waffengraveurin ausführen lässt.

Für eine Basis-Rute berechnet der Handwerker Stroh 1620 Euro. Besonders edle Stücke mit Zusatzausstattung können aber auch ein Vielfaches des Grundpreises kosten. In der Grünwalder Manufaktur entstehen pro Jahr nicht mehr als 30 Ruten, allesamt wunderschöne Meisterstücke. „Wer von mir eine Rute haben möchte“, erklärt Stroh, „braucht schon ein bisschen Geduld. Mindestens 15 Monate dauert es, bis ich die Rute aus der Hand gebe.“

*Am Fluss*

Eines dieser kostbaren Einzelstücke darf ich nun am Wasser zur Probe werfen. Eine harmonische Spannung scheint in

dem filigranen Gerät zu schlummern. Bei der Handhabung fühlt man sich an einen zarten Violinenbogen erinnert, der beim Strich doch Töne bis zum Fortissimo erzeugt. Nicht zufällig waren manche der großen Gespließten-Schreiner auch Geigenbauer.

Die Beförderung der Fliegenleine übers Wasser gelingt schon nach wenigen Schwüngen zielgenau und spielend leicht. Fast ohne Arm- und Krafteinsatz lädt sich die leichte Gerte auf und verrichtet die Arbeit wie von selbst.

Zum Praxistest hat uns Robert Stroh an den oberbayerischen Jachen eingeladen, ein verträumtes Flüsschen, das auf seinem Weg vom Walchensee bis zur Isar durch die liebevolle Jachenau mäandert. Jetzt, noch Wochen vor der Schneeschmelze, ist der Bach kaum knietief, lautlos gleitet das Wasser über den hellen Kies, nur an den kleinen Rauschen ist ein fröhliches Glucksen zu vernehmen.

Die Gerte der Schnurklasse 4, die ich mir ausgesucht habe, ist das perfekte Gerät zum Fischen mit der Trockenfliege. Mit nur 2,20 Meter Länge äußert handlich, lässt sie sich durchs Unterholz manövrieren und auch bei stark eingeschränktem

Bewegungsradius präzise dirigieren.

Perfekt austariert mit einer leichten, edlen Orvis-Rolle hebt die elegante Gerte selbst mittelmäßige Werfer sogleich aufs Virtuosen-Podest. Auch eine stattliche Äsche scheint von der Vorführung angetan zu sein. Gemächlich steigt die Fahnen-trägerin an die Oberfläche, umkreist zweimal die kleine Rehhaar-Fliege und taucht wieder hinab in ihren Pool aus grünem Smaragd. Wahrscheinlich wollte der neugierige Fisch nur einen Blick auf die edle Rute in meiner Hand werfen. ■

**BESTELLADRESSE:**

**Robert Stroh Flyfishing**

Tel: +49-89-641 86 397

Fax: +49-89-641 86 396

E-Mail: info@rs-flyfishing.com

rs-flyfishing.de

**ANZEIGENTEIL**

Holz & Produktion aus MV - Landschaftsbau Jens Gärtner • Kirchstr. 2 • 19370 Parchim  
info@ansitzleiter.de • 0800-1 260 270 (kostenlos)

Drückjagdleiter 220 Lärche  
- großes Stehpodest  
- werkzeuglos klappbar  
- Bausatz ab 139,00 €

Anstiz-/ Drückjagdleiter 270  
- werkzeuglos klappbar  
- auch als Zweisitzer  
- Bausatz ab 139,00 €

www.Ansitzleiter.de

Revierausstattungen von Jägern, für Jäger!

Bestellen Sie unser  
kostenloses  
Infomaterial

20 JAHRE GARANTIE

- Kanzeln
- Unterbauten
- Leitern
- Drückjagdböcke
- Drückjagdleitern
- Fütterungen
- Hundehütten

holz & raum GmbH & Co. KG  
Thercker Weg 18  
57413 Finnerup - Rönkhausen  
Tel. 02395-9182-0 Fax 02395-9182-60  
www.holzundraum.de

**THOMAS ANHEUSER**

Kaiserjagd  
Obersteiermark  
Hochwildrevier  
1.800 ha  
Kaiserjagd.at

**VELSER**